

## **Bundesgerichtshof: Revision der KZ-Sekretärin Irmgard F. steht bevor**

Bundesgerichtshof verhandelt Revision der ehemaligen KZ-Sekretärin Irmgard F. zur Beihilfe zum Mord. Urteil im August erwartet.

Stand: 31.07.2024 05:00 Uhr

### **Hintergrund des Verfahrens**

Der Fall der 99-jährigen Irmgard F., ehemalige Sekretärin im Konzentrationslager Stutthof, hat in Deutschland für Aufsehen gesorgt. Zuletzt entschied der 5. Senat des Bundesgerichtshofs (BGH) in Leipzig über die Revision der Quickbornerin, die wegen Beihilfe zum Mord in über 10.000 Fällen verurteilt wurde. Ihr Anwalt, Wolf Molkentin, beantragte die Revision mit dem Ziel, offene Rechtsfragen zu klären, die seiner Meinung nach im Urteil des Landgerichts Itzehoe unbeantwortet blieben.

### **Die rechtlichen Fragestellungen**

Eine zentrale Frage, die der BGH prüfen muss, ist, ob eine Zivilangestellte wie Irmgard F. strafbar sein kann, wenn sie in einem Lager arbeitet, das nicht ausschließlich für Vernichtungszwecke konzipiert war. Das KZ Stutthof wird häufig als ein Ort beschrieben, der sowohl für Arbeitslager als auch für die Durchführung von Tötungen genutzt wurde. Dies könnte weitreichende Konsequenzen für die Beurteilung ihrer Schuld haben.

### **Gesellschaftliche Relevanz des Prozesses**

Dieser Prozess steht sinnbildlich für den Umgang mit der deutschen Vergangenheit und dem Erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus. Die Urteilsfindung könnte auch wichtige Präzedenzfälle für ähnliche Verfahren schaffen. Gemeinschaften und Überlebende, die direkt oder indirekt von den Taten betroffen sind, verfolgen den Fall mit großem Interesse, da er das rechtliche Verständnis von Mitverantwortung und Beihilfe zum Mord im Kontext nationalsozialistischer Verbrechen beeinflussen könnte.

## **Die Position der Anklage**

Die Anklage vertritt die Auffassung, dass Irmgard F. durch ihre Arbeit wesentlich zur systematischen Tötung von Häftlingen beigetragen hat. Sie war von 1943 bis 1945 als Schreibkraft in der Kommandantur tätig und soll von den Vorgängen im Lager gewusst haben. Die Vertreter der Nebenklage argumentieren, dass es unerlässlich sei, diese Unklarheiten zu klären, insbesondere in Bezug darauf, ob sie die Mordtaten willentlich unterstützt hat.

## **Die Sicht der Verteidigung**

Wolf Molkentin, der Anwalt von Irmgard F., hebt hervor, dass seine Mandantin keine Waffen in der Hand hatte und lediglich schriftliche Arbeiten erledigte. Damit postuliert er, dass die Beweise, die im Itzehoer Verfahren präsentiert wurden, nicht ausreichen, um eine Verurteilung aufrechtzuerhalten. Er stellt die Aussage in den Raum, dass eine Freisprechung gerechtfertigt ist, wenn Zweifel an ihrer Schuld bestehen.

## **Ausblick auf das Urteil**

Das Urteil des BGH wird im August erwartet und könnte nicht nur über das Schicksal von Irmgard F. entscheiden, sondern auch wichtige rechtliche Maßstäbe setzen. Der Prozess ist daher von großer Bedeutung für die Auseinandersetzung mit der NS-

Zeit und könnte bedeutsame Implikationen für die juristische Aufarbeitung von Kriegsverbrechen in Deutschland haben.

## **Fazit: Die Verantwortung für die Vergangenheit**

In Deutschland wird das Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus ständig durch verschiedene Prozesse und Urteile neu herausgefordert. Der Fall Irmgard F. könnte das Bewusstsein für die Verantwortung, die auch anonyme Akteure während dieser dunklen Kapitel der Geschichte trugen, schärfen. Das rechtliche System hat die Aufgabe, diese Vergehen aufzuarbeiten, und der Ausgang des Verfahrens wird auch den Nachkommen der Überlebenden signifikante Bedeutung zukommen.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**